

er es verdiente, und auch ihm wurden schwere Kämpfe und harte Prüfungen nicht erspart.

Ich freue mich aber sagen zu können, daß es nur einzelne Wenige waren, die diese Kämpfe hervorgerufen haben, die mit ihrer Kritik sich herangewagt haben an den geistig so hoch stehenden Mann, dessen innerstes Wesen Herzensgüte, Verföhnlichkeit und Bruderliebe war, der aber die durch seinen Vater festgelegte freie Lehrart der „Edlen Aussicht“ mit Hilfe der großen Mehrzahl seiner Brüder mutig und erfolgreich verteidigte.

Die 1890 von gewisser Seite angestrebte Wiederzulassung der Jesuiten gab der Loge „Zur edlen Aussicht“ Veranlassung, eine großzügige Bewegung neben diese Bestrebungen ins Werk zu setzen, und es war zum großen Teil das Verdienst der Loge „Zur edlen Aussicht“ unter Führung des Brs. F i d e , daß der schöne Plan vereitelt wurde.

Die Loge „Zur edlen Aussicht“ erfreute sich unter Br. F i d e s Führung neuer Blüte und großen Ansehens, auch die Vermögenslage besserte sich beständig trotz beträchtlicher Aufwendungen für wohlthätige Zwecke.

Die Gründung des „Frauenvereins Zur edlen Aussicht“ im Jahre 1876, der 30 Jahre lang von Schw. F i d e geleitet wurde, war hauptsächlich Br. F i d e s Werk, und auf große Erfolge kann auch diese Schöpfung heute zurückblicken.

Br. F i d e hat bei seiner Aufnahme die Frage: Was kann der Bund von Ihnen erwarten? wie folgt beantwortet:

„Meinerseits werde ich nach besten Kräften den Freimaurerorden in seinen Bestrebungen, insofern solche den ausgesprochenen Grundsätzen huldigen, zu unterstützen suchen, werde versuchen, seine edlen Prinzipien hinauszutragen unter die Menschheit und ein Jünger wahrer Humanität zu werden.“

Dieses Versprechen hat er in vollstem Maße erfüllt.

Nach innen und nach außen hat er nicht nur als Jünger, nein, als ein Apostel der Humanität gewirkt.

Wie Br. F i d e als alter erfahrener Meister darüber dachte, schrieb er im „Bayr. Bundesblatt“ Nr. 12 vom 1. Juni 1901 am Schlusse seiner Kundgebung:

„Und die Aufgaben aller drei Grade mögen zusammenklingen in dem einen Wort: Strebe darnach mit Deiner ganzen Kraft, ein reiner Mensch, ein kubischer Stein zu werden. Das ist aller maurerischer Weisheit Anfang und Ende. Hat mein gel. Br. Leser schon einen solchen Menschen auf seinem Lebenspfade getroffen? Und hat er dann empfunden, welche wohlthuende Wärme, welche Ruhe der Seele und des Gemüts er ausströmt? Wie er beglückend und läuternd wirkt auf alle, die ihm nahe treten? Hast Du die Blätter Deines maurerischen Lebensbuches mit dem Streben gefüllt, ein solcher Mensch zu